

A photograph of a butterfly with orange and grey wings perched on a grass stem. The background is a soft, out-of-focus field of grasses.

Jahresbericht 2016



**Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Zürcher Oberland**

Die wirklich wichtigen Dinge im
Leben machen keinen Lärm:
Eine helfende Hand, ein nettes Lächeln,
ein ermunterndes Schulterklopfen,
ein anerkennender Blick.
Das Wesentliche wirkt in der Stille
noch nachhaltiger.

(Ashley Lippert)

Vorstand 2016

Präsidentin	Susy Stahl Brandstr. 29 8340 Hinwil	044 937 17 74
Einsatzzentrale	Heidi Brauchli Metzggass 3 8260 Stein am Rhein	Natel 079 691 66 67 privat 052 741 31 03
Sekretariat	Alice Müller Oberzelgstr. 39 8493 Saland	privat 043 477 53 66 052 386 13 73
Informatik Vertreter FH	Fredy Gutmann Abernstr. 35 8632 Tann	055 240 68 94
Kassierin/ FiBu	Margrith Rüegg Felsenhofstr. 10 8340 Hinwil	044 937 42 71
Auswahl der FH	Trudi Strauss Schluhbachstr. 16 8342 Wernetshausen	044 937 46 94
Public Relations	Eduard Frei Alte Tannerstr. 23 8632 Tann	043 277 05 20
Medizin. Beratung	Dr. David Weber Steinwiesliweg 21 8637 Laupen	055 246 51 54
Theolog. Beratung	Karoline Iseli Batzbergstr. 1 8630 Fägswil	055 241 28 04

Supervision:	Doris Schulz Anhöhweg 22 8626 Ottikon	044 935 30 69
Briefadresse:	VBSZO Postfach 8620 Wetzikon	
Website: E-Mail	www.vbszo.ch sekretariat@vbszo.ch	
Postcheck-Konto:	PC 90-747169-6	



Freiwillige Helferinnen und Helfer per 31. 12. 2016

Baumann Claudia	Grüningen
Beeler Merz Bernadette	Wald
Bibbia Anneliese	Lufingen
Boller Monika	Uster
Brunner Felix	Bubikon
Egli Rosmarie	Dürnten
Engler Gertrud	Jona
Fässler Priska	Pfäffikon
Frei Eduard	Tann
Freiburghaus Max	Fehraltorf
Giussani Marco	Rüti
Gutmann Fredy	Tann
Jacob Sylvia	Rüti
Käser Dorli	Madetswil
Kappeler Erna	Fislisbach
Kunz Elisabeth	Saland
Küttel Dorit	Wermatswil
Leibundgut Ursula	Grüningen
Lemberger Christine	Pfäffikon ZH
Marbacher Loni	Ehriken
Munz Barbara	Brüttisellen
Paetzold Hans-Joachim	Rämismühle
Richner Susanne	Bäretswil
Stahl Susy	Hinwil
Walder Christina	Wetzikon
Walss Silvia	Wetzikon
Weber Elisabeth	Bäretswil
Wöhlbier Ann	Rüti

Bericht der Präsidentin

2016 war für mich ein interessantes, lehrreiches Jahr. Als frischgebackene Präsidentin musste ich mich in vielen Bereichen einarbeiten, Vorstandssitzungen leiten, Weiterbildungen organisieren und Extrasitzungen für die neue Homepage führen. Dabei konnte ich mich immer auf ein gut eingespieltes Team abstützen. So als Freiwillige merkt man gar nicht, wie im Hintergrund gearbeitet wird und deshalb ein ganz herzliches Dankeschön an alle Vorstandsmitglieder, die so viel, so still arbeiten und ihre Zeit freiwillig der Vereinigung zur Verfügung stellen. Im Jahr 2016 feierte die Vereinigung auch ihren 25. Geburtstag. Ja, Ihr habt richtig gelesen: Die Vereinigung wurde vor 25 Jahren gegründet. Ein Gründungsmitglied, Trudi Strauss, ist heute noch im Vorstand und mit ihrem grossen Wissen unterstützt sie uns in allen Bereichen.

Die freiwilligen Helferinnen und Helfer kannte ich schon aus meiner Tätigkeit als Freiwillige. Begleiten heisst dabei sein, verweilen, geduldig sein. Begleiten heisst zuhören, Zeit haben, Mut zureden. Begleitungen können auch fordern, bereichern und dankbar machen. Dies ist nicht immer eine einfache Aufgabe. Mit gezielten Weiterbildungen und mit unseren Supervisionen, geleitet von Doris Schulz, meistern unsere Freiwilligen auch Spannungsfelder, die manchmal entstehen können zwischen Kranken, Angehörigen und den Begleitenden. Zu jeder Zeit dürfen die Freiwilligen unsere Supervisorin anfragen und bei ihr Hilfe holen, wenn sie in eine schwierige Situation geraten. Das gibt Sicherheit und stärkt alle Begleitenden im Umgang mit schwerkranken Menschen und deren Angehörigen. Doris Schulz ist einfach für uns da. Liebe Doris, für deinen grossartigen Einsatz und Unterstützung danken wir Dir vielmals.

Grossen Dank verdient auch Heidi Brauchli, unsere Vermittlerin. Mit beispiellosem Engagement rund um die Uhr, ist sie für unsere Patienten da. Oftmals gibt es Einsätze, für die es mehrere Telefonate braucht, bis sie eine Begleitperson unter den freiwilligen Helfern gefunden hat. Doch in den meisten Fällen kann sie die gewünschten Einsätze abdecken.

Natürlich pflegen wir auch untereinander die Kameradschaft. Im Januar genossen die Freiwilligen eine 2-tägige Weiterbildung im Sternenbergr. Das Thema: «Angehörige von dementen Menschen brauchen auch Betreuung» mit Regula Bockstaller. (siehe Bericht) Das Jubiläum 25 Jahre Vereinigung feierten wir mit einer ganztägigen Reise auf die Insel Mainau (siehe Bericht) und das Jahresabschlussessen fand dieses Jahr im Alterswohnheim Wildbach in Wetzikon statt. Der Koch und sein Team verwöhnten uns mit einem wunderbaren Nachtessen. Gemütliches Beisammensein, Fröhlichkeit und Lachen kommen an diesen Anlässen nicht zu kurz.

Dank Ihrer grosszügigen Unterstützung liebe Mitglieder, Gönner und Spender ist es uns möglich, weiterhin kranke Menschen und Angehörige, die Hilfe brauchen, zu begleiten.

Einsatzstatistik

Betreute Patienten	94
Tageseinsätze	572
Nachtwachen	106
Total geleistete Stunden	4014
Total Kilometer	8437

Mitgliederbestand

Einzelmitglieder	182
Ehepaare	80
Juristische Mitglieder	15
Freiwillige Helfer/innen	28
Vorstand	9

Finanzielles

Die finanzielle Lage der Vereinigung ist solid. Auch dieses Jahr haben wir wieder viele grosse und kleine Spenden erhalten von Mitgliedern, Organisationen und Angehörigen. Diese grosszügige Unterstützung zeigt uns, dass die Vereinigung auf dem rechten Weg ist, und das gibt uns auch Kraft, unsere Ziele weiter zu verfolgen und umzusetzen.

Erreichte Ziele und neue Projekte für dieses Jahr

Wir im Vorstand freuen uns sehr, dass die Homepage innert kurzer Zeit neu gestaltet werden konnte und bereits seit dem 1. Januar dieses Jahres unter www.vbszo.ch verfügbar ist.

Weitere Ziele sind:

1. Einen Trauertreff ins Leben zu rufen, zusammen mit zwei Trauer- und Sterbebegleiterinnen/Pflegefachfrauen. Diese beiden Frauen organisieren bereits Trauerseminare mit Erfolg in Wetzikon.
2. Vermehrte Öffentlichkeitsarbeit, um unsere Vereinigung bekannter zu machen und um neue freiwillige Helferinnen und Helfer zu gewinnen.

Diese Ziele können wir nur ins Auge fassen dank Ihren grosszügigen Spenden. Für Ihre Treue und weitere Unterstützung danken wir herzlich.

Ich wünsche Ihnen,
Frühlingsgefühle, die mit der
Sommersonne um die Wette strahlen, Euch den
Herbst vergolden und bis in den
Winter andauern.

Susanne Stahl

Vermögensbilanz und Betriebsrechnung 2016

Aktiven

Kasse		13,00
Bank	ZKB Vereinskonto	3.795,51
	ZKB Anlagesparkonto	69.643,60
Post	Vereinskonto	12.581,97
	E-Depositenkonto	212.907,55
Verrechnungssteuer		0,00
Transitorische Aktiven		672,00
Total Aktiven		299.613,63

Passiven

Kreditoren		-4.827,80
Transitorische Passiven		-100,00

Vermögen **294.685,83**

Vermögen per 31.12.2015 282.311,03

Gewinn 2016 **12.374,80**

Vermögen per 31.12.2016 **294.685,83**

Erfolgsrechnung 2016

Einnahmen

Mitgliederbeiträge		9.710,00	
normale Spenden		20.853,40	
Spenden von Mitgliedern		5.460,00	
Todesfall-Spenden		19.553,65	
Spenden aus Nachlass		0,00	
Bruttozinsen		218,05	55.795,10

Ausgaben

Einsatzzentrale		6.000,00	
Büro und Verwaltung		2.403,85	
Anschaffungen, Unterhalt		1.309,40	
Porti, Bank-, Postspesen		1.103,80	
Telefon		1.344,45	
Versicherungen		506,00	
Inserate u. Werbung		1.315,75	
Fahrgelder		8.987,90	
Weiterbildung, Supervision		7.746,35	
Ausbildung freiw. Helfer		0,00	
Bücher		155,50	
Betreuung Bibliothek		300,00	
GV, Essen, Ausflüge		6.609,55	
Geschenke, Diverses		5.637,75	43.420,30

Gewinn 2016 **12.374,80**

Revisionsbericht 2016 der

VEREINIGUNG ZUR BEGLEITUNG SCHWERKRANKER ZÜRCHER OBERLAND (VBSZO)

Bericht der Revisoren Max Freiburghaus und Claudia Baumann an die Generalversammlung des VBSZO:

Wir haben die Buchführung und die Jahresrechnung 2016 des VBSZO geprüft. Die Bilanz per 31.12.2016 weist eine Summe von SFr. 294'685.83 aus. Die Erfolgsrechnung vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 zeigt einen Gewinn von SFr. 12'374.80 auf.

- Die Schlussbilanz 2015 stimmt mit der Eröffnungsbilanz 2016 überein.
- Die Kasse, Postcheck- und Bankverbindungen wurden überprüft und Stichproben mit den Verbuchungen vorgenommen.

Wir haben keine Unstimmigkeiten in der Geschäftsabwicklung festgestellt. Die Buchführung und die Jahresrechnung entsprechen den Statuten. Alles ist übersichtlich und sauber dokumentiert. Aufgrund unserer Prüfung empfehlen wir der Versammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2016 zu genehmigen.

Hinwil, 31. Januar 2017

Die Revisoren:



Max Freiburghaus



Claudia Baumann

Budget 2017

Budget 2017: Rechnung 2016: Rechnung 2015:

Einnahmen

Mitgliederbeiträge	9.000,00	9.710,00	10.070,00
normale Spenden	20.000,00	20.853,40	21.857,30
Spenden Mitgliedern	4.000,00	5.460,00	5.365,00
Todesfall-Spenden	6.000,00	19.553,65	8.302,25
Spenden aus Nachlass			53.962,88
Bruttozinsen	200,00	218,05	253,75

Total	<u>39.200,00</u>	<u>55.795,10</u>	<u>99.811,18</u>
--------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------

Ausgaben

Einsatzzentrale	6.000,00	6.000,00	6.000,00
Büro, Verwaltung, Jahresbericht	3.000,00	2.403,85	2.246,05
Anschaffungen, Homepage	2.500,00	1.309,40	0,00
Porti, Bank-/Postspesen	1.500,00	1.103,80	1.340,25
Telefon	1.600,00	1.344,45	1.382,60
Versicherungen	500,00	506,00	506,00
Inserate, Werbung, Trauertreff	5.000,00	1.315,75	1.767,65
Fahrgelder	8.000,00	8.987,90	6.839,70
Weiterbildung, Supervision	8.000,00	7.746,35	5.972,08
Ausbildung FH	2.500,00	0,00	780,00
Bücher, Betreuung Bibliothek	500,00	455,50	565,30
GV, Essen, Ausflüge	8.000,00	6.609,55	6.787,70
Geschenke, Diverses	4.000,00	5.637,75	3.538,96

Total	<u>51.100,00</u>	<u>43.420,30</u>	<u>37.726,29</u>
--------------	-------------------------	-------------------------	-------------------------

Einn./Ausg.-Überschuss	-11.900,00	12.374,80	62.084,89
-------------------------------	-------------------	------------------	------------------

Margrith Rüegg

Gönnerbeiträge und Spenden 2016

Wir danken allen Gönnern und Spendern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung unserer Vereinigung. Im vergangenen Jahr haben wir folgende Spenden erhalten (Spenden unter Fr. 100.-- werden nicht namentlich aufgeführt):

	SFr.
Aeberli Dora, Egg	100,00
Anonym	100,00
Bachofen Liliane, Oetwil am See	1.200,00
Blum Roland, Rapperswil	300,00
Boxler Cécile, Wetzikon	200,00
Brunner Myrta, Uster	100,00
Brunner Peter, Wald	100,00
Cereto J. u. B., Volketswil	150,00
Engler Krähenbühl Doris, Wetzikon	150,00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Bubikon	726,00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Dürnten	300,00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Egg	679,90
Ev. Ref. Kirchgemeinde Greifensee	400,00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Hinwil	1.500,00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Maur Ebmatingen	1.000,00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Oetwil am See	500,00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Pfäffikon	946,30
Ev. Ref. Kirchgemeinde Wald	1.000,00
Ev. Ref. Kirchgemeinde Wildberg	1.000,00
Freund Ernst, Uster	100,00
Gubler-Knecht Arthur und Ruth, Uster	400,00
Hartmann Ursula, Turbenthal	100,00
Heimgartner J.-P., Wetzikon	100,00
Hennig Detlev, Wetzikon	1.250,00
Kaiser Catherine, Wetzikon	100,00
Kath. Pfarramt Egg	614,75
Kath. Pfarrkirchenstiftung Hinwil	841,45
Köchli Verena, Uster	100,00
Künzli Verena, Grüt	200,00
Lüthi Ingrid Susanne, Wetzikon	100,00
Lüthi Klaus, Dürnten	150,00
Lutz Elfriede, Hinwil	170,00
Lutz-Ramseyer Alain und Monika, hinwil	150,00
Matter-Giovanoli Jürg und Wilma, Wetzikon	150,00
Meyer-Weber Eduard und Brigitte, Oetwil a./See	100,00
Nägeli Hansjürg, Uster	100,00
Politische Gemeinde Bubikon	200,00
Politische Gemeinde Rüti	1.000,00
Prontoplast Spritzguss AG, Wetzikon	1.200,00
Röm. Kath. Kirchgemeinde Rüti-Tann	2.000,00
Röm. Kath. Kirchgemeinde, Wetzikon	500,00
Ruckli Gertrud, Hinwil	270,00
Rudolf Werner, Uetikon	100,00
Rüegg Werner, Wetzikon	100,00

Rusch Rita, Gonten	100,00
Sauter Willi und Verena, Wetzikon	500,00
Schaufelberger B., Grüt	200,00
Schaufelberger Werner und Ursula, Wermatswil	500,00
Schawalder Andreas, Hombrechtikon	100,00
Schmid Thomas und Wildhaber Sven, Weisslingen	300,00
Schmidlin René, Uster	100,00
Spital Uster / Gottesdienstkollekte	400,00
Stocker Christoph, Gossau	150,00
Stoob Hugo und Claudia Colombini Stoob, Uster	100,00
Uetz Moor Gertrud, Dübendorf	450,00
Vordisch Marzia, Dübendorf	300,00
Wajsfelner Barbara, Wernetshausen	150,00

Spenden von Mitgliedern zusätzlich zum Mitgliederbeitrag **5.460,00**

Trauerspenden

Benninger Gertrud, Wildberg	2.310,00
Eberhard Hans, Wila	1.172,00
Frau Stocker, Hombrechtikon	100,00
Grando Florin, Fehraltorf (Abdankungskollekte)	1.281,75
Griesser Otto (Abdankungskollekte)	559,95
Gsell Ulrich, Turbenthal	100,00
Gubler Arthur, Uster	2.220,00
Heimgartner Peter, Wetzikon	1.140,00
Hennig Detlev, Wetzikon	1.309,05
Hertli Erika, Hinwil	834,90
Kägi Rosmarie, Saland (Abdankungskollekte)	470,10
Masar Verena, Wetzikon (Abdankungskollekte)	208,80
Niederhauser R., Bauma	350,00
Peter Margrith, Theilingen (Abdankungskollekte)	650,00
Roos Anna Sophie, Uster	2.816,40
Schaufelberger Werner, Wermatswil	320,00
Scheibling Trudi, Bauma (Abdankungskollekte)	480,10
Schmid Annemarie, Weisslingen (Abdankungskollekte)	848,30
Schönbächler Käthy, Hinwil	985,00
Schwarz Dora, Volketswil	430,00
Strebel Werner, Wetzikon (Abdankungskollekte)	698,80
Wandeler Bertha	200,00
Weder Armin, Wetzikon (Abdankungskollekte)	332,00
Wernli Hans, Wetzikon (Abdankungskollekte)	237,50

Im Weiteren danken wir:

Für die schon seit Jahren andauernde Gastfreundschaft des Altersheims am Wildbach in Wetzikon, welches seine Räumlichkeiten der Vereinigung regelmässig für die Supervisionen, Schulungen, Sitzungen und die Generalversammlung zur Verfügung stellt

Dem Zürcher Oberländer, der uns mit Gratisinseraten immer wieder Gelegenheit bietet, unsere Vereinigung bekannter werden zu lassen

Für die Spezialpreise von Drucksachen der Firma Schmid-Fehr AG, 9403 Goldach

Das Vereinsjahr 2016

19./20 Januar

Weiterbildung in Sternenberg

R. Bockstaller: Angehörige von dementen Menschen brauchen auch Betreuung



Ein 2-tägiges Seminar in Sternenberg gibt uns nicht nur Gelegenheit, für den Umgang mit unseren Patienten hinzuzulernen sondern auch unseren Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und bei den Freiwilligen persönlich näher zu kommen. Das Seminarhaus „Alter Steinshof“ ist kein Luxushotel, aber äusserst gemütlich und ideal für unsere Weiterbildungen. Wie schon in vergangenen Jahren kochte für uns Karl, der Mann unserer Präsidentin und wir wissen sein Essen alle sehr zu schätzen.

Dieses Jahr standen die Angehörigen im Vordergrund. Denn bei Menschen mit Demenz sind die Betreuenden ausserordentlich gefordert und brauchen oft dringender Unterstützung als die Patienten selbst. Unsere Referentin, Regula Bockstaller, betreut Kranke und Angehörige nicht nur psychologisch son-

dern zeigt bei ihren „Gipfeltreffen“ auch, dass demente Menschen in sozialen Kontakten und für sie geeigneten Spielen richtiggehend aufleben können. Dementsprechend übten wir nicht nur, wie wir überforderte Partner direkt unterstützen können. Wir lernten auch Spiele, die selbst eingeschränkten Patienten noch Freude bereiten und die dem betreuenden Partner ermöglichen, mit ihnen entspannte Momente zu verbringen. Ein ausführlicher Beitrag befindet sich etwas weiter hinten im Jahresbericht.

19. März

Osterhasengiessen

Das Gestalten eines persönlichen Osterhasen war schon in den vergangenen Jahren etwas, das zahlreichen Freiwilligen, ihren Kindern und Enkeln grosse Freude bereitet hat. Auch diesen März organisierte Claudia Briner das vorösterliche Ereignis und wieder kamen viele Besucher. Am Ende hatten alle einen prächtigen Osterhasen, von den Briners liebevoll verpackt und (zumindest die Kleinen) einen schokoladever-schmierten Mund. Leider war es das letzte Mal, weil die Eltern von Claudia in Pension gehen und damit diese Art der Osterhasenproduktion ein Ende findet. Wir möchten aber die Gelegenheit nutzen und der ganzen Familie Briner für die schönen Anlässe vieler Jahre herzlich danken.



12. Mai Generalversammlung

Unsere Präsidentin Erna Kappeler war in den Kanton Aargau gezügelt und gab nach 13 Jahren ihr Amt an unsere Revisorin Susy Stahl weiter. Die Revision übernimmt neu Claudia Baumann, eine langjährige FH. Der restliche Vorstand steht weiterhin zur Verfügung. Die damit verbundenen Wahlen bestätigten alle Vorschläge einstimmig. Mit herzlichem Dank an Erna für ihre erfolgreiche Tätigkeit gehen wir alle mit Vertrauen in die Zukunft unter der neuen Leitung. Für Ihre 10-jährige Tätigkeit als FH geehrt wurden Dorli Käser und Marco Guissani, für 10 Jahre im Vorstand David Weber.

Die Jahresrechnung schliesst auf Grund eines Legates mit einem unvermuteten hohen Gewinn ab. Sie wird ebenso wie das Budget 2017 einstimmig angenommen.

Nach dem offiziellen Teil folgte das Referat von Pfr. Felix Gietenbruch, welches zahlreiche Besucher angezogen hatte: „Gibt es ein Leben nach dem Tod? Was Nahtod- und Sterbepflichterfahrungen dazu sagen.“ Der anschliessende Aperó gab allen Gästen noch Gelegenheit zu interessanten Gesprächen untereinander und mit dem Referenten. Musikalisch umrahmt wurde alles am Klavier von Albert Weber aus Egg, der bereits vor der GV die Bewohner des Wildbach mit alten Melodien unterhielt.



Das ausführliche Protokoll folgt weiter hinten im Jahresbericht.

3. November Gerontologische Weiterbildung im Kloster Ingenbohl

Auf Einladung unserer Schwestergesellschaft im Limmattal hatten wir Gelegenheit an der Gerontologietagung im Kloster Ingenbohl teilzunehmen. Prof. Dr. Gross, bekannter



Buchautor und Soziologe, setzte sich mit der rasant gestiegenen Lebenserwartung des letzten Jahrhunderts auseinander. Diese führt zu den allgemein beklagten Problemen der Überalterung, zum Ansteigen von Demenzerkrankungen und zu verstärkten Altersleiden. Doch die Weltsicht des Vortragenden ist im Wesentlichen positiv und es tat uns allen gut, einmal eine Tagung zu erleben, die

sich primär mit den Vorzügen des Älterwerdens auseinandersetzt. Abgesehen von den vermittelten Erkenntnissen war auch der gemeinsame Ausflug in dieses erlebenswerte Kloster äusserst erfreulich.

25. August

Jahresausflug auf die Insel Mainau



Unser Jahresausflug führte per Car auf die Insel Mainau mit Führung durch den Schlosspark und gemeinsamem Mittagessen. Das Wetter war sonnig und schön, der Bodensee wunderbar blau und unsere FH genossen den Tag von Blumen umgeben bei angenehmen Gesprächen. Die Rückfahrt ging über den Nollen im Thurgau, zu einem Ausflugsrestaurant mit riesigen Desserts und von dort wieder heim nach Wetzikon. Ein detaillierter Bericht folgt etwas weiter hinten

25. Oktober

Weiterbildung Kinästhetik

Die Kinästhetik ermöglicht uns über die Wahrnehmung eigener Bewegungsabläufe diese besser zu verstehen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen helfen uns auch bei unseren Patienten, notwendige Aktionen wie Umbetten, Aufstehen oder Gehen in einzelne Phasen zu zerlegen, in denen die Restfähigkeiten des Kranken noch zum Einsatz kommen können. Damit reduziert sich der eigene Kraftaufwand, wird unser Rücken geschont und ein Beitrag zum Erhalt dieser beim Patienten noch vorhandenen Fähigkeiten geleistet. Valérian Ribera, Pflegefachfrau und Kinästhetik-Trainerin machte uns mit den Grundlagen vertraut und gab uns dann Gelegenheit, in Partnerübungen praktische Erfahrungen zu sammeln. Eine ausführlichere Beschreibung unseres Kurses folgt etwas später im Jahresbericht.

11. November

Abschlussessen

Unser Jahresessen fand unter starker Beteiligung diesmal im Wildbach statt. Das Essen war (wie üblich) wunderbar und der Service total aufmerksam. Es war auch die Gelegenheit, unsere Weihnachtsgeschenke, Spezialitäten aus dem Oberland, zu verteilen. Es war für alle Beteiligten ein gelungener Abschluss des Jahres.

Fredy Gutmann

Angehörige von dementen Menschen brauchen auch Betreuung

Weiterbildungstage im Alten Steinshof Sternenberg 19.-20.Januar 2016

Was belastet Angehörige, die einen dementen Menschen betreuen? Was brauchen sie, um nicht überfordert zu sein? Wie können wir sie entlasten? Und was können wir tun, um dem dementen Menschen noch näher zu kommen? Die diesjährige Weiterbildung stand ganz unter diesem Thema. Betreuende leisten oft über Monate oder gar über Jahre Unschätzbare. Sie haben dabei aussergewöhnliche Herausforderungen zu bewältigen. Damit sie dies weiterhin tun können, wollten wir an diesen beiden Kurstagen mehr darüber erfahren, wie wir sie in ihrem Alltag unterstützen können.

Nach einer fröhlichen Fahrt von Bauma nach Sternenberg im von unserer Gruppe bis



fast auf den letzten Platz ausgelasteten Poschti, bezogen wir unsere Zimmer, machten eine kurze Kaffeepause in der gemütlichen Küche und setzten uns ins Rund des Tagungsraums. Es brauchte nicht lange, um uns mit dem Thema bekannt zu machen, denn wir haben alle schon Situationen erlebt, in denen wir Angehörigen begegnet sind, die unsere Aufmerksamkeit voll und ganz benötigten. So wollten

wir nun mehr darüber erfahren, was die Anliegen von Betreuenden sind und wie wir ihnen in ihrer Aufgabe begegnen können.

Regula Bockstaller, unsere Kursleiterin, brachte es auch gleich auf den Punkt: „Was belastet Angehörige wirklich?“ Nach einer kurzen Diskussion trugen wir die Aspekte der Belastungen auf einer von Regula vorbereiteten Tafel zusammen. Durch die Dauerpräsenz verschlechtert sich oft der körperliche Gesundheitszustand der Angehörigen; Erschöpfung ist an der Tagesordnung; die Anerkennung der geleisteten Arbeit fehlt; Schuldgefühle, nicht genug zu tun, plagen; soziale Kontakte werden schwierig oder gehen ganz verloren; es kommen finanzielle Unsicherheiten dazu und die Zukunft ist ungewiss. Und vor allem schmerzt der Verlust: Der Partner, der Ehemann, die Mutter sind nicht mehr so, wie sie früher waren, die Krankheit verändert ihr Wesen so sehr, dass der gewohnte und geschätzte Kontakt schwierig oder unmöglich wird oder dass er gar ganz verloren geht.



Nach dem Zusammentragen der Belastungen widmeten wir uns den Strategien, wie diese Probleme angegangen werden können und wie sie zu bewältigen sind. Auch

da wurden wir gefordert, unsere Ideen und Erfahrungen einzubringen. Durch die Akzeptanz der Krankheit kann zum Beispiel die Einsicht gewonnen werden, dass der demente Mensch einerseits der Ehemann, die Mutter bleibt, aber auch einfach ein kranker Mensch ist, der seine Persönlichkeit verliert und seine früheren Pflichten nicht mehr erfüllen kann. Oder etwas tun, was ablenkt und kontrollierbar ist - zum Beispiel ein Kreuzworträtsel lösen - denn der Alltag ist es allzu oft nicht mehr.



Zum Glück führte Regula uns durch die Diskussionen und strukturierte unsere Vorschläge, so dass wir nach zwei intensiven Sternenbergtagen nicht nur mit vielen Ideen, sondern auch mit konkreten Anleitungen, die Angehörigen besser zu verstehen, wieder entlassen wurden. Die Einsicht, dass Angehörige unsere volle Unterstützung brauchen, hat sich mehr als bestätigt und dass dieses Thema uns alle interessierte zeigte auch die ausgezeichnete Belegung des Seminars.

Das ernste Thema packte uns alle, umso mehr benötigten wir zwischendurch Ablenkung. Diese fügte sich jedoch nahtlos ins Thema. Spielen war angesagt, und zwar auf echt spielerische Weise. Wir erfuhren, dass Memory spielen keineswegs an die üblichen Spielregeln gebunden sein muss, dass ein Puzzle auch „übergeordnet“ zusammengesetzt werden kann und dass ein offener Spielverlauf heitere „Lösungen“ bringt. Auf diese Weise können wir mit dementen Menschen in Kontakt kommen und mit ihnen zusammen ein zwar von der Norm abweichendes, aber eben auch ein durchaus befriedigendes Gelingen erleben. Wir jedenfalls lachten viel, selbst die erklärtesten Spielmuffel konnten kaum mehr aufhören, Bälle zu werfen. Die Entdeckung, dass das Angebot, miteinander zu spielen eine gute Möglichkeit ist, mit Menschen mit Demenz auf fröhliche Weise zusammen zu sein, haben wir so gleich an uns selbst erfahren.



Die zwei Sternenbergtage waren sehr nachhaltig. Danke Regula für das aufbauende Seminar. Danke der Küche von Karl, die uns wie immer köstlich verwöhnte, danke an alle Freiwilligen, die ungeteilt bei der Sache waren. Wir sind nicht nur mit mehr Wissen nach Hause gegangen, wir haben unsere gegenseitige Unterstützung gespürt und uns unseres gegenseitigen Vertrauens versichern können.

Barbara Munz

Kinästhetik

Weiterbildung vom 25. Oktober

Rundum fröhliche Begrüssungen im Alterswohnheim am Wildbach. Wir freuen uns all die bekannten Gesichter aus der Vereinigung zu sehen. Voller Neugier betreten wir den Raum, wo nebst den aufgereihten Stühlen für uns auch zwei Pflegebetten, zwei Rollstühle und ein Rollator auf uns warten. Auch eine ganze Menge Frottiertücher lagern auf dem Fenstersims. Aber auch Getränke für uns stehen bereit.

Unsere Präsidentin Susy Stahl begrüsst uns freundlich und stellt uns die heutige Kursleiterin **Valérian Ribera** vor. Sie wird uns unseren Kräften angepasste Vorgehensweisen beim Lagern und Umplatzieren von Patienten erläutern.

Wir werden mit guten schriftlichen Zusammenfassungen ausgestattet und können so den Theorie-Teilen gut folgen. Ganz besonders jedoch packen uns die praktischen Erfahrungen, die uns unsere eigenen Bewegungsabläufe und auch jene von Pflegebedürftigen wahrnehmen und nachempfinden lassen.

- erst die Bewegung der Zunge lässt uns beispielweise das feine Aroma eines Bonbons wahrnehmen.
- Beim Getränk reichen ist es notwendig alle Äusserungen des Durstigen zu erfassen, nonverbale Kommunikation zu üben.
- Das Wissen um das frei halten der „Zwischenräume“ hilft uns Möglichkeiten des Verschiebens von Patienten im Bett zu erkennen. Mit den Armen bieten wir Schienen“ zur Umplatzierung von Patienten; (neu: für den „Transfer von „Masse“).
- Wie helfe ich einer am Boden liegenden Person die Hilfe braucht? Bilder und eigene Erlebnisse helfen uns zu individuellen Lösungen zu finden.
- Wie kann eine liegende Person ohne grossen Kraftaufwand umgelagert werden? Nein, wir lagern die Personen nicht (das macht man mit Kartoffeln) wir positionieren die Person mit Hilfe von Spiral-Bewegungen, Tüchern und Stützrollen.
- Auch mit Minipositionierung durch das Unterlegen von Tüchern und kleinen Verschiebungen derselben im 2-Studentakt kann grosse Erleichterung geboten werden. Sie hilft auch gegen Wundliegen (Dekubitus).
- Das Umsteigen vom Bett zum Rollstuhl, zum Nachtstuhl oder von der Dusche zum Rollstuhl lässt uns gegenseitig nahe kommen und umarmen. Die gemeinsame Drehung wirkt jeweils wie ein kleines Tänzchen.



Immer wieder unterbrechen wir die Arbeit und stärken uns bei Speise und Trank. Trotz des ernsten Themas unterhalten wir uns lebhaft und geniessen das Zusammensein und den Austausch.

Am Schluss fühlen wir uns befähigt, gewisse Situationen mit Patienten besser zu meistern. Wir wissen einiges mehr und werden das sicher bald einsetzen.

Wir bedanken uns bei der guten Kursleiterin für all die vielen Hinweise und bei unserer Präsidentin für die umsichtige Organisation.

Rosmarie Egli

Insel Mainau

Tagesausflug vom 25. August

Der Sommer 2016 hatte lange auf sich warten lassen. Im August endlich durfte man auf ihn zählen. An einem dieser wunderbaren sonnigen Tagen war der Ausflug der freiwilligen Helferinnen und Helfer angesetzt. Start war in Wetzikon, von wo die Reise im komfortablen Car losging. Es gab bequem Platz und zum Glück hatte der Bus eine Klimaanlage, wir waren schon am Morgen froh um eine Abkühlung.

Auf der Insel Mainau erhielten wir die Eintrittskarte; zu Fuss ging es dann über die



Landzunge und über die Fussgängerbrücke auf die Insel. Dort begann die Inselführung durch den Baum und Blumengarten. Voller Staunen betrachteten wir die zum Teil riesigen Bäume, die sogar botanisch Ungeschulten als nicht einheimische Arten auffallen mussten. Perfekt angelegte Wege und gepflegte Beete mit einer Vielfalt an Pflanzen erwarteten uns, wir schlenderten durch ein Meer von Blumen und Farben, da und dort

machten wir Halt, um uns etwas erklären zu lassen, da und dort blieb ein Grüppchen stehen und plauderte, da und dort war, neben den Blumen, auch der Glacestand ein grosser Anziehungspunkt. Leider war die Rosenblüte schon fast vorbei, umso mehr gab es im Dahlien-Garten zu bewundern. 12'000 Pflanzen in 275 Sorten blühten um die Wette, da überrascht es nicht, wenn sich 70 Gärtner um die Anlage kümmern!

Das Mittagessen wurde uns im Inselrestaurant serviert, wir waren froh, dass unserer Tische im Schatten standen. Nachher hatten wir noch Zeit, uns auf eigene Faust umzusehen. Die einen wollten das Schmetterlingshaus besichtigen, andere zog es auf den Hügel für eine Sicht auf den See und die nahen und fernen Ufer des Bodensees.

Am Nachmittag war eine Fahrt ins Blaue angekündigt. Tatsächlich fuhren wir ins „Blaue“, so genau konnte nämlich keiner der Geografie folgen. Auf dem thurgauischen Nollen, einem Hügel zwischen Weinfeldern und Wil nahe an der Grenze zum Kanton St. Gallen, wurden wir zum gleichnamigen Restaurant gefahren. Unter grossen Kastanienbäumen fand sich Platz, und die herrliche Aussicht vom Hohen Kasten über den Säntis zu den Kurfürsten bis hin zu Rigi und Pilatus wurde durch die verlockende Dessertkarte konkurriert.



Nach kurzer Fahrt kamen wir wieder in Wetzikon an. Es war ein Tag, der uns nicht nur neue Orte sehen und erleben liess. In manchem Gespräch lernten wir Freiwilligen uns besser kennen, wir erfuhren Neues, Überraschendes, Erheiterndes. Und es tat einfach gut, zusammen zu sein.

Barbara Munz

**Protokoll der 25. Generalversammlung vom 12. Mai 2016
Im Alters- und Pflegeheim am Wildbach, Spitalstrasse 22, 8620 Wetzikon**

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2015
4. Abnahme des Jahresberichtes 2015
5. Jahresrechnung 2015 mit Revisorenbericht
- . 5.1. Abnahme der Jahresrechnung und Décharge-Erteilung
6. Budget 2016 (Jahresbeiträge bleiben unverändert)
7. Wahlen: Vorstand, Präsidium, Revisoren
8. Verschiedenes

Ein herzliches Danke an Herrn Albert Weber aus Egg, der zur musikalischen Einstimmung auf dem Klavier spielte und vorgängig bereits die Bewohner und Bewohnerinnen in der Cafeteria eine halbe Stunde mit „alten Weisen“ unterhielt.

1. Begrüssung

Mit dem Gedicht von Max Freigenwinter „*Ich freue mich, wenn du bei mir bist...*“ (im Jahresbericht 2015 Seite 1) eröffnet die Präsidentin die 25. Generalversammlung. Sie begrüsst 53 Anwesende (47 Mitglieder / 6 Gäste) und dankt allen Mitgliedern, Gönnern, Freunden und Gästen für ihr Interesse und ihr Erscheinen. Ein spezieller Dank geht an das Alters- und Pflegeheim Wildbach für das uns immer stets gewährte Gastrecht im vergangenen Jahr. Zur grossen Überraschung erhielt die Präsidentin von der Leitung des Wildbaches einen wunderbaren Blumengruss zu ihrer letzten Generalversammlung mit einem grossen Danke für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Entschuldigt haben sich 10 Personen.

2. Wahl der Stimmenzähler

Sylvia Jacob und Rosmarie Egli werden einstimmig gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2015

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Abnahme des Jahresberichtes 2015

Der Jahresbericht 2015 wird einstimmig angenommen. Erna Kappeler dankt allen Beteiligten für die unermüdlichen Einsätze, sei es im Vorstand, bei den Einsätzen am Krankenbett oder bei der Betreuung der betroffenen Angehörigen. Sie ist überzeugt, dass die VBSZO für das Gesundheitswesen im Zürcher Oberland ein grosser Gewinn ist und hofft, dass die Freiwilligenarbeit auch in Zukunft ihren Platz hat.

5. Jahresrechnung 2015 mit Revisorenbericht

Die Jahresrechnung schliesst mit einem Gewinn von Fr. 62'084.89 ab. Den Einnahmen von Fr. 99'811.18 stehen Ausgaben von Fr. 37'726.29 gegenüber.

Durch den Einnahmenüberschuss von Fr. 62'084.89 erhöht sich das Vermögen per 31.12.15 auf Fr. 282'311.03. Der grosse Einnahmenbetrag beruht auf einem unerwartet grossen Legat von rund Fr. 55'000. Die Revisoren, Susy Stahl und Max Freiburghaus haben die Rechnung geprüft, danken Margrith Rüegg für die tadellos geführte Buchhaltung und empfehlen die Rechnung zur Abnahme.

5.1 **Abnahme der Jahresrechnung 2015 und Décharge-Erteilung**

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt. Dem Vorstand wird Décharge erteilt.

6. **Budget 2016**

Das vorliegende Budget 2016 (mit unveränderten Jahresbeiträgen) wird einstimmig genehmigt. Im Budget sind Fr. 15'000 für eine neue Homepage enthalten.

7. **Wahlen**

Verabschiedung der Präsidentin: Mit einem grossen DANKE für die geleistete Arbeit wird Erna Kappeler verabschiedet. 13 Jahre lang hat sie die VBSZO umsichtig und mit viel Einfühlungsvermögen und Freude geführt. Sie setzte sich mehr als die Hälfte der Jahre der VBSZO ein und hinterlässt ein „Schiff“ auf sehr gutem Kurs. Zum Abschied erhält sie Blumen und einen Gutschein für Ferientage in Ovronnaz VS.

Als Nachfolgerin wird **Susy Stahl, Hinwil** (FH und Revisorin der VBSZO), vorgeschlagen. Die Versammlung wählt sie einstimmig als neue Präsidentin. Sie dankt für das ihr entgegen gebrachte Vertrauen und freut sich auf die neue Herausforderung. Zum Start in das neue Amt überreicht ihr Erna Kappeler einen Stärkungstee.

Alle übrigen Vorstandsmitglieder (*Heidi Brauchli, Eduard Frei, Fredy Gutmann, Karoline Iseli, Alice Müller, Margrith Rüegg, Trudi Strauss, David Weber*) stellen sich zur Wiederwahl. Die Versammlung wählt sie gesamthaft einstimmig für zwei weitere Jahre in ihrem Amt.

Für die zurücktretende Revisorin, Susy Stahl, wird neu Claudia Baumann, seit über 20 Jahren FH der VBSZO, vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

8. **Verschiedenes**

Ehrungen :

10 Jahre FH: Dorli Käser, Marco Guissani

10 Jahre Vorstandsmitglied: David Weber

Als Dank erhalten sie Gutscheine und Blumen resp.eine Flasche Wein.

Ausblick 2016:

- Im Januar fand bereits eine gut besuchte 2-tägige Weiterbildung in Sterenberg statt zum Thema „Angehörige von Menschen mit Demenz brauchen auch Betreuung“. Regula Bockstaller begleitete uns als Fachfrau umsichtig während dieser Tage. Die Hälfte der Kosten für die Referentin übernahm zu unserer grossen Freude und Überraschung die Stiftung der

Sonnweid.

- Im Hinblick auf unser 25-jähriges Bestehen werden wir dieses Jahr im August einen Tagesausflug auf die Insel Mainau (inkl. Führung) unternehmen
- Weiterbildung in Kinästhetik im Herbst

Yvonne Hug, Präsidentin der Partnerorganisation VBSK Winterthur, dankt Erna für die in den letzten Jahren gute Zusammenarbeit und wünscht ihr auf dem weiteren Weg alles Gute. Der zukünftigen Präsidentin, Susy Stahl, gratuliert sie zur Wahl und wünscht ihr viel Freude in ihrem neuen Amt.

Mit einem Dank an die Anwesenden schliesst die Präsidentin die Generalversammlung.

Nach kurzer Pause folgt das Referat von Pfr. Felix Gietenbruch, Winterthur, **„Gibt es ein Leben nach dem Tod? Was Nahtod- und Sterbebetterfahrungen dazu sagen“**.

Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen. Alle Anwesenden erhalten am Ausgang eine Rose.

Die Präsidentin:
Erna Kappeler

Für das Protokoll:
Alice Müller

17. Mai 2016

STATUTEN

der Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland

gültig ab 6. Mai 2011

Artikel 1: Name

Die Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland ist ein politisch und konfessionell neutraler, gemeinnütziger Verein.

Artikel 2: Zweck

Die Vereinigung stellt sich in der Region Zürcher Oberland folgende Aufgaben:

Begleitung von Schwerkranken durch ehrenamtlich tätige Freiwillige (FH). Unser Ziel ist die Unterstützung der Kranken und Entlastung ihrer Angehörigen. Die Pflege bleibt Aufgabe des dafür speziell ausgebildeten Krankenpflegepersonals. Aktive Sterbehilfe lehnt die Vereinigung in jeder Form ab.

Artikel 3: Mitgliedschaft

Mitglieder sind natürliche und juristische Personen, welche die Vereinigung ideell und materiell unterstützen. Die Aufnahme von Mitgliedern erfolgt durch den Vorstand aufgrund einer schriftlichen Beitrittserklärung. Den Mitgliedern steht das Stimm- und Wahlrecht an Mitgliederversammlungen zu. Der Austritt kann jederzeit auf ein Jahresende erfolgen.

Die Freiwilligen (FH) sowie die Vorstandsmitglieder sind automatisch Mitglied. Sie sind nicht beitragspflichtig.

Ein Mitglied, das gegen die Ziele und Interessen der Vereinigung verstösst, kann durch den Vorstand ohne Angabe von Gründen ausgeschlossen werden.

Artikel 4: Finanzen

Der jährliche Mitgliederbeitrag wird durch die Mitgliederversammlung festgelegt. Der Vereinszweck wird über die Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert.

Die Bücher der Vereinigung werden nach kaufmännischen Grundsätzen geführt. Für die Verbindlichkeit der Vereinigung haftet nur deren Vermögen. Eine persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen.

Artikel 5: Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet im ersten Halbjahr statt. Die persönliche Einladung erfolgt mindestens 14 Tage im Voraus. Die Verhandlungsgegenstände sind in der Einladung bekanntzugeben.

Die Mitgliederversammlung genehmigt den Jahresbericht des Vorstandes und die Jahresrechnung, wählt den Vorstand, das Präsidium und die Rechnungsrevisoren. Sie kann ferner Beschlüsse über die Tätigkeit der Vereinigung fassen. Ausserordentliche Mitgliederversammlungen können auf Anordnung des Vorstan-

des oder auf schriftliches Begehren von mindestens 1/5 der Mitglieder einberufen werden.

Artikel 6: Vorstand

Der Vorstand besteht aus 5 – 9 Personen und wird auf je 2 Jahre gewählt. Die Wiederwahl ist zulässig. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Der Vorstand konstituiert sich selbst und regelt die Zeichnungsberechtigung. Er führt die Geschäfte der Vereinigung und vertritt diese nach aussen.

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit seiner Mitglieder anwesend ist. Er hat Finanzkompetenz im Rahmen des Budgets. Der Vorstand bereitet die Geschäfte und Wahlen der Mitgliederversammlung vor und führt deren Beschlüsse aus.

Artikel 7: Arbeitsgruppen

Nach Bedarf kann der Vorstand Arbeitsgruppen von Mitgliedern einsetzen, zu denen auch Nichtmitglieder als Berater beigezogen werden können.

Artikel 8: Kontrollstelle

Die Rechnungsrevisoren prüfen die Jahresrechnung und erstatten der Mitgliederversammlung Bericht.

Die Rechnungsrevisoren werden alle vier Jahr an der Mitgliederversammlung gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich.

Artikel 9: Statutenänderung

Änderungen dieser Statuten können mit der Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder durch die Mitgliederversammlung beschlossen werden.

.

Artikel 10: Auflösung

Bei einer Auflösung geht das vorhandene Vermögen an eine gemeinnützige Institution mit gleichem oder ähnlichem Zweck, welche durch die Mitgliederversammlung bestimmt wird.

Art. 11 Weitere Bestimmungen

Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen von Art. 60 ff ZGB.

Art. 12 Inkrafttreten

Diese Statuten wurden an der Generalversammlung vom 5. Mai 2011 genehmigt und treten ab sofort in Kraft. Sie ersetzen die Statuten vom 20. Juni 1991.

Wetzikon, 5. Mai 2011

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Um unsere Arbeit in den verschiedenen Gemeinden des Zürcher Oberlandes weiterführen zu können, sind wir auf Freiwillige, Mitglieder und Sponsoren angewiesen.

Sie können mit uns Kontakt aufnehmen

- per Mail an VBSZO@gmx.ch
- telefonisch 043 477 53 66
- mit dem untenstehenden Talon

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen herzlich.

Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker
Zürcher Oberland

Anmeldetalon

Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland

Ich möchte die Vereinigung unterstützen

mit einer Spende auf das Postkonto 90-747 169-6

mit einer Passivmitgliedschaft

- Einzelperson 30.- Fr pro Jahr
- Ehepaar 50.- Fr pro Jahr
- juristische Person 100.- Fr pro Jahr

ich interessiere mich für eine aktive Freiwilligenarbeit in der Begleitung

Name:

Vorname:

PLZ/Ort:

Strasse:

Telefon Nr.:

Datum:

Unterschrift:

Bitte senden an:

Sekretariat VBSZO, Postfach, 8620 Wetzikon

Adressen von uns bekannten verwandten Institutionen:

Palliative Care GZO Spitalstr. 66, 8620 Wetzikon	http://www.gzo.ch/kliniken-zentren/medizin/palliativmedizin/	Tel. email	044 934 23 92 pall.care@gzo.ch
Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker ZVBS, 8000 Zürich		Tel. email	079 670 51 50 www.zvbs.ch info@zvbs.ch
Vereinigung zur Begleitung Kranker Winterthur Andelfingen 8401 Winterthur		Tel.	079 776 17 12 www.begleitung-kranker.ch info@begleitung-kranker.ch
Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Schaffhausen und Umgebung Weinsteig 188, 8200 Schaffhausen		Tel. email	052 625 20 18 www.vereinigungsh.ch kontakt@vereinigungsh.ch
Verein wabe Limmattal Sägestr. 21, 8952 Schlieren		Tel. email	079 270 96 07 www.wabe-limmattal.ch info@wabe-limmattal.ch
Wollishofer Vereinigung Begleitung in der letzten Lebensphase Albisstrasse 131, 8038 Zürich		Tel. email	079 937 23 42 www.wvbll.ch info@www.wvbll.ch
wabe Knonaueramt Frau Ursula Jarvis Einsatzzentrale (Fr. Garaventa) Albisstrasse 10, 8932 Mettmenstetten		email Tel.	ursula.jarvis@bluewin.ch 076 383 70 82
Rufnetz Rafzerfeld		Tel. email	079 813 08 71 www.rufnetz-rafzerfeld.ch info@rufnetz-rafzerfeld.ch
Rufnetz-Embrachertal Hägelerstrasse 4, 8427 Freienstein		Tel. email	079 962 74 75 rn-embrachertal@gmx.ch
Hospiz-Aargau Fröhlichstr. 7, 5200 Brugg		Tel. email	056 462 68 60 www.hospiz-aargau.ch info@hospiz-aargau.ch
Onko Plus Dörflistrasse 50, 8050 Zürich		Tel. email	043 305 88 70 www.onko-plus.ch info@onko-plus.ch